

420 Zuschauer unterstützen den Kampf gegen den Krebs

Eishockey Beim Benefizspiel in Lindenberg schießt der Deutsche Meister ECDC Memmingen satte 25 Tore. Mit dabei sind drei Westallgäuerinnen

VON BENJAMIN SCHWÄRZLER
UND FLORIAN WOLF

Lindenberg Ein voller Erfolg war das Benefizspiel auf dem Eisplatz am Waldsee. 420 Besuchern tingelten am Dienstagabend ins Kunsteisstadion, um etwas Gutes zu tun und die Eishockey-Abteilung des TV Lindenberg im Kampf gegen den Krebs zu unterstützen. Und sie bekamen dabei ordentlich Tore zu sehen. Der ECDC Memmingen stellte eindrucksvoll unter Beweis, wieso er seit Jahren die beste Mannschaft des Landes ist. Der mehrfache und amtierende Deutsche Meister gewann mit 25:0 (5:0, 10:0, 10:0) gegen eine extra für dieses Spiel zusammengestellte Kombination von EV Ravensburg und EV Königsbrunn.

Beide spielen zwar auch in der zweithöchsten Liga, doch der Leistungsunterschied war so groß, dass ihnen selbst ein Ehrentreffer vergönnt war. „Die sind so schnell, da stehst du daneben und hast keine Chance“, sagte Julia Maidel aner-

kennend. Die 22-jährige Lindbergerin spielt für Ravensburg und ergänzte: „Es war für uns eine Ehre, mit den Mädels aus Memmingen auf dem Eis stehen zu dürfen. Und es war super, dass so viele Besucher da waren und uns beim Kampf gegen den Krebs unterstützt haben.“

In eine ähnliche Kerbe schlug ihre Teamkollegin Katharina Förster. „Mir hat es mega Spaß gemacht. Ich finde es total cool, dass sich in Lindenberg auch im Eishockey-Sport was bewegt. Vor allem mit Julia in einem Team und dann auch gegen Antje zu spielen, war mir eine große Ehre“, sagte die 31-Jährige aus Ellhofen, die es als Ski-Freestylerin 2018 zu Olympia geschafft hatte.

Mit „Antje“ meinte sie Antje Sabautzki. Die 29-jährige Lindbergerin ist seit Jahren Stammkraft beim ECDC Memmingen und war eine der treibenden Kräfte bei der Organisation des Benefizspiels. In ihrem „Wohnzimmer“ erzielte sie drei Tore. Zudem trafen Lenka Serdar (6), Marie Delarbre (4), Daria

Gleissner (3), Lena Schurr (3), Kassie Roache (2), Tiana Rehder, Lena Katheining, Anna-Lena Niewollik und Nadine Schattner für den Erstligisten. Das 25:0 fiel dabei 20 Sekunden vor Schluss – und löste großen Jubel auf der Bank der Indianerinnen aus: Denn damit war die Marke erreicht, ab der Coach Werner Tenschert seiner mit Nationalspielerinnen gespickten Mannschaft Pizza spendieren muss.

Großer Andrang herrschte an der Tombola, wo es über 100 Preise zu gewinnen gab. In der ersten Drittelpause gab es eine Ansprache von Abteilungsleiter Oliver Baldauf, in der er die Beweggründe für dieses Spiel erläuterte. Die Lindberger Eishockey-Familie musste in den vergangenen Jahren mehrfach Verluste durch Krebserkrankungen betrauern. Der jüngste Fall liegt nur wenige Wochen zurück. Der gesamte Erlös des Abends kommt dem Kampf gegen Krebs zugute.

• Bildergalerie: www.all-in.de/bilder



Das Benefizspiel und die Tombola (Glücksfee Tobias Brugger mit Abteilungsleiter Oliver Baldauf) stießen auf ein riesiges Interesse. Mehr als 400 Zuschauer kamen an den Eisplatz. Sie sahen ein einseitiges Spiel mit 25 Toren für den ECDC Memmingen (in Schwarz), der stets einen Schritt schneller war als seine Gegnerinnen aus Ravensburg und Königsbrunn. Mit dabei waren auch drei Westallgäuerinnen: Julia Maidel, Antje Sabautzki und Katharina Förster (von links).
Fotos: Florian Wolf

Sport in Kürze

HANDBALL

Heimspieltag am Samstag mit elf Stunden Handball

Die Handballer des TSZ Lindenberg absolvieren am Samstag einen großen Heimspieltag. In der Dreifachturnhalle finden insgesamt sieben Spiele statt. Los geht's um 10 Uhr mit den D-Junioren. Danach spielen die D-Mädchen (11.20 Uhr), die C-Mädchen (12.40 Uhr), B-Mädchen (14.10 Uhr) und A-Junioren (16 Uhr). Höhepunkte sind die Spiele der Frauen gegen den HC Hard (18 Uhr) und der Männer gegen Ravensburg II (20 Uhr).

EISHOCKEY

Lindauer Nachwuchs behauptet Tabellenspitze

Die U17 des EV Lindau hat mit einem 5:1-Heimsieg gegen Klostersee (nach frühem Rückstand) und einem 8:0-Auswärtssieg gegen Erding die Tabellenführung in der Landesliga behauptet. Auf der Erfolgswelle surft auch weiterhin die U13 der Islanders: In der Schüler-Landesliga gewann das Team von Trainer Stephan Jürgens deutlich mit 10:4 gegen die SG Pfronten/Füssen II und hat damit ebenfalls den ersten Platz untermauert.

Siegreich im Schlamm

Mountainbike Benjamin Krüger übernimmt die Führung in der Cyclocross-Bundesliga der U17

Gestratz Benjamin Krüger vom TSV Niederstaufer hat die Führung in der Cyclocross-Bundesliga der U17 übernommen. Beim siebten und achten Lauf der Rennserie holte der Gestratz jeweils den Tagessieg.

Das siebte Rennen fand in Kaiserslautern statt. Es war für diese Jahreszeit zwar nicht kalt, aber nass. Entsprechend schlammig war der 2,5 Kilometer lange Rundkurs, der zudem bergig und steil war. Benja-



Siegreich im Schlamm: Benjamin Krüger.
Foto: Achim Küstenbrück

min Krüger setzte sich von Beginn an an die Spitze. Als er schon zehn Sekunden Vorsprung hatte, fiel ihm die Kette herab und die Verfolger konnten aufschließen. So fiel die Entscheidung auf der letzte Runde, wo er sich an einer schlammigen Passage absetzen konnte. Er gewann mit zehn Sekunden Vorsprung.

Sein älterer Bruder Maximilian vom Stevens Racing Team musste eine Stunde lang fahren, also zehn Runden. Er wurde Vierter in der U23 und Elfter in der Elite.

Einen Tag später stand das achte Rennen im zwei Stunden von Kaiserslautern entfernten Kehl an. Hier ging es auf und um einen Lärmschutzwall mit einer 46-stufigen Treppe. Und nach dieser Passage konnte Benjamin Krüger auch in der letzten Runde dieses Rennen erneut für sich entscheiden.

Maximilian Krüger musste nach einem Regenschauer auf die Strecke, die nun rutschig und schlammig war. Er belegte erneut Platz 4 in der U23-Wertung und Platz 11 in der Elite. Im Gesamtklassement ist der Zweite in der U23 und Fünfter in der Elite. (bes, wa)



Die Gruppe „Maiden's Blush“ berührte mit ihrem Lied „Ich wünsch' dir Zeit“, Thomas Specht erinnerte mit „Sound of Silence“ an das Duo Simon & Garfunkel, und Maria Horn beeindruckte mit ihrem versierten Spiel der Harfe.
Fotos: Adi Ballerstedt

Sängerinnen wünschen „Zeit zum Leben“

Adventskonzert Verschiedene Gruppen der Marktgemeinde Scheidegg gestalten stimmungsvolles Programm. Besucher spenden 2600 Euro für den Förderverein der Palliativstation am Krankenhaus Lindenberg

VON KARIN GRUNWALD

Scheidegg Nach drei Jahren konnte der Westallgäuer Heimat- und Theaterverein wieder das Adventskonzert in der St. Gallus Kirche ausrichten. Vorsitzendem Elias Specht ist es gelungen, alle musikalischen Gruppen der Gemeinde in ein vielseitiges Programm einzubinden. 2600 Euro spendeten die Besucher an diesem Abend. Sie gehen an den Förderverein der Palliativstation des Lindenerger Krankenhauses.

„Macht hoch die Tür“ – mit diesem traditionellen Adventslied stimmte das Posaunenquartett, das eigentlich ein Quintett war, das Publikum in der voll besetzten Kirche ein. Ein großer Teil des Abends war der Chormusik vorbehalten. Von der Empore aus sang der Kirchenchor das Lied „Im Dunkel naht die Weihnacht“, das die Orgel einfühlsam begleitete. Der Singverein Scheidegg trug mit seinem gemischten Chor „Stimmflut“ zwei Stücke bei, und die Frauen von „Maiden's

Blush“ trafen mit dem Lied „Ich wünsch' dir Zeit“ wohl die Herzen der meisten Zuhörer. Die Botschaft lautete: Konsum ist nicht das Erstrebenswerteste, es geht um Zeit für die Nächsten und Zeit für sich selbst, also „Zeit zum Leben“. Mit zwei Liedern beteiligte sich auch der Dorfchor Scheffau am Programm.

Die Scheidegger Stubenmusik versetzte das Publikum mit alpenländischen Klängen in heimelige Stimmung, sowohl mit einer besinnlichen Adventsmusik, als auch mit einem schwingvollen „Eiszapfen Boarischen“.

Klassisch wurde es bei Maria Horn mit ihrem versierten Spiel auf der Harfe. Aus dem Rahmen fiel Thomas Specht, der mit guter Stimme und viel elektronischer Unterstützung das Duo Simon & Garfunkel mit dem Song „Sound of Silence“ zu Wort kommen ließ. Die Ruhe kam hier allerdings etwas zu kurz angesichts der Lautstärke.

Sonja Häring bereicherte den Abend mit Geschichten und Be-

trachtungen zum Weg der Heiligen Drei Könige. Pfarrer Dr. Joachim Gaida schilderte die Situation eines Heiligen Abends im letzten Kriegswinter an der deutsch-französischen Grenze. Er erzählte von einer mutigen Frau, die einen verletzten feindlichen Soldaten aufnimmt und die anrückende Gruppe deutscher Soldaten zum gemeinsamen friedlichen Weihnachtsabend zusammenführt. So war selbst im Krieg Frieden möglich.

Mit langem und herzlichem Beifall dankte das Publikum allen Beteiligten für ein stimmungsvolles Adventskonzert, das mit zwei Stunden Dauer zwar lang war, aber durch keinen Zwischenapplaus unterbrochen wurde. Der Abend lang aus mit dem gemeinsam gesungenen „Macht hoch die Tür“.

Über die Verwendung der Spenden, die die Konzertbesucher gegeben hatten, informierte Marco Rigamonti, Vorsitzender des Fördervereins der Palliativstation am Lindenerger Krankenhaus.



Musikverein spielt in voller Kirche St. Ambrosius

Bis zum letzten Platz war die Kirche St. Ambrosius in Hergensweiler besetzt, als der Musikverein unter der Leitung von Dirigent Michael Müller ein Adventskonzert gab. Mit der „Fanfare Prelude Adeste Fidelis“ eröffnete das Orchester sein Programm. Es folgten ruhige Melodien, ein ukrainisches Weihnachtslied und bekannte Weihnachtsweisen wie „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ und „Last Christmas“. In dem Stück „My Dream“ von Peter Leitner glänzte Andreas Abler

als Solist auf dem Flügelhorn. Nach einem lang anhaltenden Applaus spielte der Musikverein noch die Zugabe „O Sanctissima“, bei dem die Zuhörer zwei Strophen von „O du Fröhliche“ mitsingen konnten. Der Abend endete mit einem gemeinsamen Gebet und dem Segen durch Pfarrer Anton Latawiec. Die Spenden der Konzertbesucher werden für die Renovierung des Kirchturms und für die Jugendfeuerwehr Hergensweiler verwendet.
wa/Foto: Christa Schega